

Zum Konzert des Singkreises vom
28./29. Januar 2017 in der
Kirche Wohlen:

KARL JENKINS (*1944):
The Peacemakers für
vierstimmigen Chor, Flöte,
Gitarre, Streicher und
Schlagzeug (2011)

KARL JENKINS (*1944) -
meist gespielter lebender
Komponist von e-Musik

LLOYD WEBBER mag der
bestverdienende lebende
Komponist der Gegenwart sein;
der meistgespielte ist jedoch
der vier Jahre ältere Waliser,
von der britischen Königin 2010
geadelte Sir KARL JENKINS. Allein
seine Friedens-Messe "The Armed
Man" von 1999 wurde bereits
über 2000 Mal aufgeführt. Wer
aus dem Jahrgang des
Komponisten auf Zwölfton-,
serielle oder gar
experimentelle Musik schliesst,
wird enttäuscht. JENKINS ist
britischer Tradition
verpflichtet: Wie EDWARD ELGAR,
FREDERIC COWEN, GUSTAV HOLST, GERALD
FINZI, BENJAMIN BRITTEN, RALPH
VAUGHAN WILLIAMS oder JOHN RUTTER
komponiert auch JENKINS tonal.

Klassisch ausgebildet als
Oboist, als Saxophonist der
Band Nucleus (u.a. als Gewinner
des Festivals von Montreux
1970) auch vom Jazz geprägt,
von seiner Bandmitgliedschaft
als Keyboarder in Soft Machine
her in vielen Stilrichtungen -
etwa in minimal music -
bewandert, verschmolz Jenkins
als Komponist seine
vielfältigen Erfahrungen zu
einer sehr persönlichen,
Tonsprache.

Auffallend stark engagiert sich JENKINS musikalisch für den Frieden. Davon zeugt neben der bereits erwähnten Messe und manchen weiteren Werken auch das Oratorium des heutigen Konzertabends.

Das Werk: The Peacemakers

Das 2011 entstandene Chorwerk The Peacemakers ist für die sehr persönliche Tonsprache von JENKINS ein besonders sprechendes Beispiel, weil das musikalische Kaleidoskop kongenial die Vielfalt der Zeugen von Friedenswünschen abbildet: Da finden sich biblische Texte (Nr. 1, 10 und 11) neben solchen aus dem Koran (Nr. 10), der Friedensruf ertönt in 21 Sprachen (Nr. 1, 2 und 3), Wünsche MAHATMA GANDHIS (Nr. 4) neben solchen des DALAI LAMA (Nr. 5), MUTTER TERESAS und ALBERT SCHWEITZERS (Nr. 10), MARTIN LUTHER KINGS (Nr. 11) oder ANNE FRANKS (Nr. 17) sowie Teile des Messordinariums (Nr. 16) mit einem Text des Religionsgründers der Baha'i (Nr. 16) und ein Gebet FRANZ VON ASSISIS (Nr. 13) gefolgt von einem Text des persischen Theologen und Mystikers RUMI (Nr. 14): Wie sollte die Universalität des Friedenswunsches und der Notwendigkeit des Friedens über alle Kulturen und Religionen hinaus treffender ausgedrückt werden können?

Hans-Urs Wili, Aarberg